



Kunsthalle[n] Toggenburg 2020

arthur#14: «Freie Republik Bad Hemberg»

Ausgangslage

Hemberg mit den beiden dominierenden Kirchen am Nord- und Südausgang des Dorfes erstreckt sich über dem Thur- und dem Neckertal auf einer Krette. Als Wasserscheide wird sie gegen Osten hin vom tiefen Tal des jungen Neckers und gegen Westen vom kleineren Tal des Rohrbaches umspült.

Wer vom Dorf her dem Weg südlich Richtung Scherb und Nesslau folgt, findet sich plötzlich in einer eigenen, kleinen Welt wieder.

Kaum einsehbar schmiegt sich hier die Häusergruppe des Bads Hemberg in eine Senke am Rohrbach. Eingangs des Gebäudeensembles erhebt sich das behäbige Gasthaus Bad im Toggenburger Baustil. Gaststube, Hotelzimmer, Massenlager mit metallenen Kajütenbetten und Bücherregalen sowie ein grosser, historischer Saal mit Bühne, Klavier und bemalten Wänden finden darin Platz. Vom Saal führt eine Balkontür auf die vorgelagerte Terrasse mit Fluchttreppe.

Gleich neben dem Gasthaus steht die alte Sägerei, umgeben von Holzstapelplätzen und Derrick-Kran, vollgestopft mit liebevoll gepflegten, längst vergessenen Werkzeugen und der Turbine als Antrieb der Wagenfräse mit Generator zur Stromproduktion.

Leicht erhöht, eingebettet in die Mulde vor den ansteigenden Hügeln, spiegeln sich Tannen, Birken und Schilf im Wasser des Badeweihers. Im hinteren Teil plätschert ein Springbrunnen in den Teich, gespeist vom Rohrbach, den eine überdachte Holzbrücke und eine Metallbrücke des Besitzer überqueren. Am vorderen Ende des Weiher liegt leicht erhöht eine Scheune und wieder zurück in der Senke gegenüber dem Gasthaus schliesslich steht das Badhaus. Einen ersten Hinweis darauf liefert ein Alexander Bösch, von



1640-1663 Pfarrer von Hemberg. Er musste nun seine Magenkrankheit nicht mehr in Fideris kurieren, sondern «daheim uf Hemberg ins Büelers Bad hinnen».

Im 20. Jahrhundert gewann das Bad als fremdentouristische Attraktion an Bedeutung und enthielt in dieser Zeit drei Badezimmer mit fünf Badewannen für Badekuren im eisenhaltigen Wasser und vier Gästezimmer. Während das Gebäudeensemble mit Bach, Wald und Wiesland, Obst- und Mammutbäumen daran erinnert, dass einst im Bad Hemberg wohl beinahe autark gelebt werden konnte, scheint es heute wie in einen Dornröschenschlaf gefallen. Restaurant und Hotel sind momentan geschlossen, die Badewannen geleert und das Badhaus dient dem Besitzer, Wilhelm Bruggmann, als Wohnort.

Freie Republik

Der weltoffene und erfinderische Bruggmann hat sein Berufsleben in Asien verbracht und sich erfolgreich als Mühlenbauer behauptet. Seit seiner Pensionierung wohnt er wieder in der Schweiz und hat sich die Erhaltung und Renovation seines «Weilers» zum Lebensinhalt gemacht. Erfreulicherweise lässt er sich auf eine Zusammenarbeit ein und stellt seine Liegenschaft für einen Kunstevent zur Verfügung. Deshalb wird die Kunsthalle[n] Toggenburg im September 2020 die «Freie Republik Bad Hemberg» ausrufen. Sie bietet vom 05.-26.09.2020 den Rahmen für das Projekt arthur#14.

Kunstschaffende mit Ideen, Freiem Geist, Lust und Laune sind herzlich eingeladen, mitzutun an und in der «Freien Republik».

Da liessen sich mit Ökostrom ab Platz sinnige Maschinen in Betrieb setzen. Im Saal könnte performt, musiziert, gesungen werden.

Die wasserbetriebene Töpferscheibe böte sich an, Kunst zu produzieren, während es sich im See synchron schwimmen liesse und ein U-Bootsbetrieb die Unterwasserwelt erschütterte.

Wäre es nicht kunstvoll um die Mammutbäume zu tanzen und Skulpturen auf dem Holzstapelplatz zu stapeln?

In der Restaurantküche liesse sich der Kochkunst frönen, die dann im Restaurant durch den Magen ginge.

Oder auf den Kajütenbetten könnte man neuer Literatur nachhorchen und träumen.

Und wie wäre es, am Originalschauplatz einen Krimi zu drehen? Denn auch



hier trägt die Idylle: Der Toggenburger Anzeiger wusste anno Mai 1931 von einer Schiesserei mit Doppelmord und Selbstmord des Täters zu berichten. Noch heute zeugt ein Durchschuss in einem Kasten des Hotels von der Tat. Mehr als 60 Jahre später, 1994, sorgte ein neuerliches Verbrechen beim Gasthaus Bad für Schlagzeilen. Zwei Personen sind bei der «Bluttat in Hemberg», wie der Blick titelte, ermordet worden.

Diese Anstösse sollen zeigen: Die abgeschiedene Welt des Bad Hembergs ist ein Quell der Inspiration für Kunstprojekte, die sich in der offenen Idee der «Freien Republik Bad Hemberg» entfalten können – auf dass sich eine Vielzahl Kunstschaffender auf die Chance der Mitgestaltung einlasse.

Die Freien Bürger*Innen

Aufenthaltsgenehmigungen für die «Freie Republik Bad Hemberg» – kurz «Die Freie» – sind nötig, um ein Gesamtkunstwerk zu kreieren. Für deren Erhalt wird jedoch bloss die Einreichung eines Bedarf-Nachweises verlangt. Im Klartext: Interessierte Kunstschaffende teilen dem Verein Kunsthalle[n] Toggenburg bis Ende März 2020 mit, warum sie den September (05.–26.09.2020) in der «Freien» verbringen wollen und welchen Beitrag sie leisten. Der Vorstand versucht dann die Ideen zu koordinieren. Erste Aufenthaltsgenehmigungen sind bereits erteilt: Die Tänzerin EvaMaria Koch und das Künstlerkollektiv ohm41 dürfen als Freie Bürger*Innen begrüsst werden.

Damit sich Kunstschaffende über ein Engagement für die Freie Republik klar werden und sich vom Ort inspirieren lassen können, organisiert die Kunsthalle[n] Toggenburg Besichtigungen des Areals und der Infrastruktur.

Die Organe

Freiherr W.R. Bruggmann ist Besitzer der Liegenschaft und Gastgeber der «Freien». Er berät bei der Projekt-Realisation und genehmigt abschliessend, wenn es um Eingriffe in seinen Besitz geht.

Der Verein Kunsthalle[n] Toggenburg ist Schöpfer und Träger der «Freien» Republik. Er besteht aus dem Vorstand sowie rund 60 Vereinsmitgliedern und organisierte 2006 seine erste Kunstaussstellung mit grossen Namen der Schweizer Kunstszene.



Die Leitidee der Kunsthalle[n] Toggenburg ist die Wanderschaft. Sie bringt Kunst zu den Leuten und ermöglichen der Kunst, neue Wirkungen in ungewohnten Umgebungen und in Beziehung dazu zu entfalten. Die Kunstprojekte sind auf der Webseite dokumentiert: kunsthallen-toggenburg.ch.

Der Vereinsvorstand setzt sich wie folgt zusammen: Regula Gahler, Finanzdepartement, Reni Kressig, Departement des Innern, Gaby Roost, Amt für Kommunikation, Ueli Alder, Baudepartement, Leo Morger, Aussendepartement, Bürgerrat.

Steuern, Abgaben, Subventionen

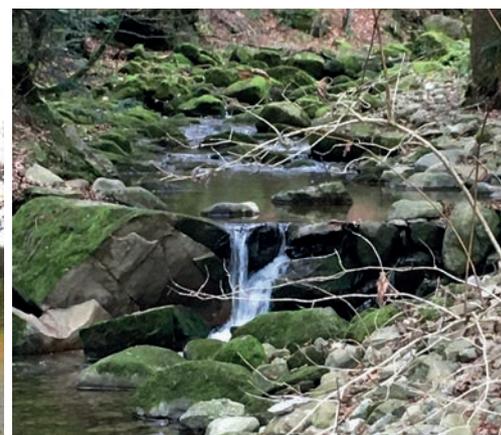
Der Verein Kunsthalle[n] Toggenburg stellt ein bescheidenes Anfangs-Budget von rund 60'000 sFr. auf die Beine. Kanton, Region, Gemeinde, Stiftungen und grosse Eigenleistungen stellen die Haupteinnahmen dar. Dieses Geld setzen die Verantwortlichen einerseits für Organisation und Koordination sowie Werbung und Öffentlichkeitsarbeit ein. Andererseits schütten sie mindestens 20'000 sFr. an die beteiligten Kunstschaffenden aus. An einer «Landsgemeinde» könnte die Bürgerversammlung der «Freien» über die einzelnen Subventionsbeträge entscheiden, wobei Kosten und Qualität der Projekte die Höhe bestimmen.

Allen beteiligten Kunstschaffenden steht es zudem frei, selbständig öffentliche oder private Gelder für Ihre Projekte zu beschaffen.

Kommunikation

Die Freie Republik Bad Hemberg liegt an einem Wander- und an einem Kneippweg, so dass eine bunte Schar zufälliger Einheimischer und Auswärtiger zu Besuch sein wird. Die Kunsthalle[n] Toggenburg spricht zudem mit ihren Kunstprojekten eine Öffentlichkeit an, die über das Toggenburg hinausreicht. Die Thematik als auch der Ortsbezug ermöglichen eine niederschwellige Auseinandersetzung mit aktuellem Kunstschaffen.

Für die Kommunikation nutzt der Verein seine bestehenden Mittel wie die eigene Webseite, Soziale Medien, die Mitglieder-Information sowie Informationskanäle von Gemeinden und Organisationen in der Region. Mit den Medien vor Ort, im Raum Ostschweiz sowie mit einzelnen Kunstmedien pflegt er einen engen Kontakt, um Texte, Bild- oder Videomaterial über das Projekt zu verbreiten.



Kunsthalle[n] Toggenburg – von Idee und Ursprüngen

Die Kunsthalle[n] Toggenburg etablierte sich in den vergangenen Jahren als Organisatorin besonderer Events mit zeitgenössischer Kunst an ungewöhnlichen und spektakulären Orten im Toggenburg. Die Idee der Verantwortlichen ist das Herumziehen. Alljährlich im Herbst realisieren sie ein grosses Kunstprojekt in wechselnder, aussergewöhnlicher Umgebung. Die Kunst verlässt die Halle, geht hinaus, wo sie in der Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Schauplatz entstehen und sich im Austausch mit der Umgebung und den Menschen entwickeln kann. Die Kunst «nomadisiert».

Kunstnomade arthur#1 bis arthur#10

Die Personifizierung der Kunstprojekte bildet arthur, der Kunstnomade, der im Wohnwagen von Standplatz zu Standplatz zieht. In der Vergangenheit weilte arthur auf der Wattwiler Iburg und in den fünf Wartesälen der SOB von Nesslau bis Lichtensteig – bespielte die Rittberghalle in Dietfurt und die Alte Brauerei Burth in Lichtensteig – zeigte aktuelles Toggenburger Kunstschaffen in der alten Sennerei in Eschen (FL) und mit «C'est la Matt» performative Kunst auf der Alp – «visierte» die zukünftige Urbanität in Wattwil, thematisierte mit Hotel arthur den Tourismus auf kunstvolle Art und brachte die ehrwürdige Mauer des Klosters St. Maria der Engel in Wattwil zum Flattern.

Kunstnomade in Begleitung: ab arthur#11

Seit 2017 geht der Verein Kunsthalle[n] Toggenburg für seine Projekte Kooperationen mit Organisationen und Gruppierungen ein. Gemeinsam mit «Arthur Junior» präsentierte er 2017 das mobile Kunstprojekt «WEITER». Acht ausgewählte Künstlerinnen und Künstler aus der Schweiz und aus Frankreich setzen sich mit dem weitgefassten Begriff Mobilität auseinander und zeigten an drei temporären Standorten im unteren, mittleren und oberen Toggenburg ihre Werke, die sich «en route» entwickelten.

Im Rahmen des Kunstprojekts «Alles Fassade» 2018 wirkte die Kunsthalle[n] Toggenburg mit dem Dorfverein «Krinau aktiv» zusammen und machte das idyllische Toggenburger Dorf Krinau mit seinen malerischen Fassaden, schmucken Vorgärten, bodenständigen Bauernhäusern und Neubauquartieren zum Schauplatz vorübergehender Kunst. Projektionsflächen bildeten Fassaden im Dorf.

Für das Kunstprojekt 2019 tauchte der Verein ab ins Verborgene und mit ihm rund 700 Besucherinnen und Besucher der Ausstellung «Unterwelt». Hausbesitzer/innen im Städtchen Lichtensteig hatten ihre Kellerräume zur Verfügung gestellt, so dass 17 Künstlerinnen und Künstler die «Unterwelt» bespielen und geheime Orte inszenieren konnten.

Alles Weitere: kunsthallen-toggenburg.ch

